

Goslar, 1. März 2017

Pressemitteilung zur Jahreshauptversammlung 2017

Leitthema: „Gymnasium – Garant für Zukunft“

Die in der NDV organisierten Leiterinnen und Leiter der niedersächsischen Gymnasien erwarten von der Landesregierung weiterhin ein klares Bekenntnis zum Gymnasium als derjenigen Institution des gegliederten Schulsystem, deren Hauptaufgabe darin besteht, den erfolgreichen Übergang an eine Universität oder Hochschule zu sichern. Das Wesen des Gymnasiums gemäß seinem Bildungsauftrag sei der zielgleiche, wissenschaftspropädeutische Unterricht nach dem Fachprinzip, seine Aufgabe von Anfang an die Vermittlung einer allgemeinen Studierfähigkeit, sagte der NDV-Vorsitzende Dr. Schimpf in seiner Eröffnungsansprache zur diesjährigen Jahreshauptversammlung in Goslar. Um diese Aufgabe adäquat erfüllen zu können, bedürfe es neben dementsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen einer Politik, die Schluss machen müsse mit realitätsfernen Versprechen und Illusionen.

An die anwesende Kultusministerin gerichtet, meinte Dr. Schimpf, Beschlüsse der letzten Jahre wie die Abschaffung jeglicher Eingangskriterien und fehlende Möglichkeiten, Schullaufbahnentscheidungen im Nachhinein seitens der Schule zu korrigieren, seien dabei völlig fehl am Platze, weil sie letztlich auf den Abbau von Anforderungen zielten. Vielmehr hätten die Klagen der Universitäten über mangelnde Beherrschung der deutschen Grammatik und Rechtschreibung und die ebenfalls unzureichende Beherrschung der Mittelstufenmathematik bei Studienanfängern schon längst dazu führen sollen, z.B. über entsprechend gestaltete Curricula und Prüfungen für die Studienreife unabdingbare Leistungsanforderungen wieder unmissverständlich klar einzufordern. Stattdessen werde den Studienanfängern an der Universität in Tutorien und Brückenkursen nachträglich das vermittelt, was Schulen aus unterschiedlichsten Gründen offenbar nicht hätten leisten können. Da die offizielle Politik diesbezüglich seit Jahren untätig bleibe, werde die NDV diese Problematik nun ihrerseits zusammen mit der Landeshochschulkonferenz erörtern, kündigte Dr. Schimpf entschlossen an.

Unabhängig davon sei in jedem Falle zunächst eine schnellstmögliche Korrektur derartiger Entscheidungen sowie die umfangreiche Ausstattung mit qualifiziertem Personal erforderlich, auch um den zusätzlichen Jahrgang, der durch die Umstellung auf den neunjährigen Bildungsgang im Schuljahr 2020/21 auf die Gymnasien zukomme, adäquat beschulen zu können.

Erfreut nahmen die Gymnasialdirektorinnen und –direktoren hingegen die Zusage der Kultusministerin zur Kenntnis, künftig auch die Gymnasien mit Schulsozialarbeiterstunden zu versorgen, äußerten zugleich aber die Erwartung, dies müsse dann auch in absehbarer Zeit eingelöst werden.

Desweiteren müssten auch die großen Schulsysteme endlich von administrativen Aufgaben entlastet werden und benötigten zudem insbesondere für die Studiendirektorinnen und –direktoren eine stärkere Entlastung. In diesem Zusammenhang nahm Dr. Schimpf der Kultusministerin das Versprechen ab, die Schulen bei der Einführung des sog. Schulgirokontos dahingehend zu unterstützen, dass die mit den kommunalen Spitzenverbänden vereinbarten Ausgleichszahlungen nun auch in den Schulen ankommen, um zumindest in diesem Bereich eine spürbare Entlastung zu bewirken.